

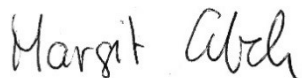
Sachbearbeitung	SO - Soziales		
Datum	06.04.2022		
Geschäftszeichen	SO/ZV - Stetter		
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales	Sitzung am 27.04.2022	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 151/22

Betreff: Verwendung der Kontraktmittel des Sozial- und Innovationsbudgets 2021

Anlagen: 1

Antrag:

Die Verwendung der Mittel aus dem Kontrakt zur Steuerung der vorabdotierten Sozial- und Jugendhilfe (Innovations- und Sozialraumbudget) 2021 zur Kenntnis zu nehmen.



Margit Abele

Zur Mitzeichnung an:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
BM 1, BM 2, C 2, OB, ZSD/HF	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	ja
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

MITTELBEDARF			
INVESTITIONEN / FINANZPLANUNG (Mehrjahresbetrachtung)		ERGEBNISHAUSHALT [einmalig / laufend]	
PRC: Projekt / Investitionsauftrag:		PRC: 3180-670	
Einzahlungen	€	Ordentliche Erträge	0 €
		<i>davon Auflösung Sonderposten</i>	
Auszahlungen	€	Ordentlicher Aufwand 2021	161.702 €
		<i>davon Abschreibungen</i>	
		Kalkulatorische Zinsen (netto)	
Saldo aus Investitionstätigkeit	€	Nettoressourcenbedarf 2021	161.702 €
MITTELBEREITSTELLUNG			
<u>1. Finanzhaushalt 2022</u>		2021 ff.	
Auszahlungen (Bedarf):	€	innerhalb Fach-/Bereichsbudget bei PRC: 3180-670 2021	161.702 €
Verfügbar:	€		
Ggf. Mehrbedarf	€	fremdes Fach-/Bereichsbudget bei: PRC	
Deckung Mehrbedarf bei PRC			
PS-Projekt 7	€	Mittelbedarf aus Allg. Finanzmitteln	
bzw. Investitionsauftrag 7	€		
<u>2. Finanzplanung 2023 ff</u>			
Auszahlungen (Bedarf):	€		
i.R. Finanzplanung veranschlagte Auszahlungen	€		
Mehrbedarf Auszahlungen über Finanzplanung hinaus	€		
Deckung erfolgt i.R. Fortschreibung Finanzplanung			

Im Jahr 2018 wurde zwischen der Finanzverwaltung und dem Fachbereich Bildung und Soziales ein Kontrakt zur Steuerung der vorabdotierten Sozial- und Jugendhilfe (siehe Anlage 1) geschlossen.

Nach Ziff. 4.1 des Kontrakts ist jährlich über die Verwendung der Kontraktmittel im Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales zu berichten. Für die Jahre 2019 - 2020 ist dies mit GD 115/21 erfolgt.

1. Kontrakt zur Steuerung der vorabdotierten Sozial- und Jugendhilfe

1.1. Gegenstand

Gegenstand des Kontrakts sind die Hilfen nach dem SGB VIII, SGB IX, SGB XII und SGB II sowie AsylBIG, Landesblindenhilfe, BVG, UVG, LAG (Vorabdotierte Sozial- und Jugendhilfe).

1.2. Zielsetzung

Sinn und Zweck des Kontrakts besteht in der Förderung und Weiterentwicklung der Umsetzung des Fachkonzepts der Sozialraumorientierung.

Mit einem Budget für Innovations- und Präventionsprojekte soll die Qualität im sozialräumlichen Arbeiten aufrechterhalten und weiterentwickelt werden. Bei einem möglichst effizienten Ressourceneinsatz soll dabei die Entwicklung der vorabdotierten Sozial- und Jugendhilfe unter Beachtung von Qualitätsaspekten, Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit gesteuert werden.

1.3. Laufzeit

Der Kontrakt wurde für die Jahre 01.01.2018 - 31.12.2022 geschlossen.

1.4. Festlegungen

Ab dem Haushaltsplan 2019 wird ein **Innovations- und Sozialraumbudget** in Höhe von **300.000 €** veranschlagt. Dieses Budget steht jährlich vorbehaltlich der Finanzierbarkeit aller zu erfüllenden städtischen Aufgaben sowie der Beschlussfassung des jeweiligen Haushaltsplanes durch den Gemeinderat für Innovations- und Präventionsprojekte zur Verfügung. Ein Ermächtigungsübertrag in das Folgejahr ist nicht möglich.

2. Verwendung der Kontraktmittel 2021

2021 wurden Kontraktmittel in Höhe von rund 161.700 € für die nachfolgend dargestellten Projekte und Maßnahmen verwendet.

3.1 Aufholen nach Corona - Interdisziplinäres Fachkräfteteam (Panda), 130.000 €

Um die Folgen der Corona Pandemie für Kinder und Jugendliche im Bereich der psychischen und sozialen Entwicklung abzufedern, wurde das Interdisziplinäre Fachkräfteteam gebildet.

Im Rahmen der GD 409/21 hat der Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales die Einrichtung dieses interdisziplinären Fachkräfteteams (Panda) sowie die Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel und der Schaffung der erforderlichen Planstellen beschlossen.

3.2 Fallunspezifische Arbeit (FUA) -Projekte in den Sozialräumen, 12.700 €

(1) **Projekte FUA -Wiblingen Schulung Ehrenamtlicher**

Mit Hilfe dieses Projekts sollte Menschen mit Behinderung, die neu in Wiblingen waren oder noch

wenig Orientierung in ihrem Sozialraum hatten, eine bessere Teilhabe ermöglicht werden. Ihnen sollte die erforderliche Sicherheit vermittelt werden, um selbständig in der neuen Lebenswelt zurecht zu kommen.

Um dies zu erreichen wurden zunächst Ehrenamtliche aus Wiblingen, die ihren Sozialraum gut kennen, im Umgang mit Menschen mit Behinderung geschult.

Pedalo Rolli Parcours

Der Rolli-Parcours war ein Projekt zur Sensibilisierung für Menschen mit Behinderung. Das Projekt wurde von den freien Trägern DRK und Habila - Tannenhof durchgeführt. In diesem Parcours konnten Personen in einen Rollstuhl sitzen und über verschiedene Hindernisse fahren, um die Perspektive von Menschen im Rollstuhl besser zu verstehen. Zudem sollten Ehrenamtliche zur Unterstützung von Personen im Rollstuhl gewonnen werden. Das Projekt wurde als Teil des vielbesuchten Wochenmarktes erfolgreich durchgeführt.

(2) **Projekt FUA -Eselsberg "Mitmachen und Dabeisein"**

Durch das Projekt "Mitmachen und Dabeisein", das im Oktober 2020 startete, erhalten Menschen mit Behinderung Zugang zu geeigneten Freizeitregelangeboten, an denen auch Menschen ohne Behinderung teilnehmen.

Je nach individuellem Bedarf werden für diesen Inklusionsprozess sog. „Begleitpersonen“, wenn möglich auf ehrenamtlicher Basis, gewonnen, die den Prozess unterstützen und ermöglichen.

Gleichzeitig werden am Eselsberg und in der gesamten Stadt Ulm Freizeit anbietende für die Öffnung ihrer Regelangebote für Menschen mit Behinderung sensibilisiert.

Aufgrund der Corona Verordnungen wurden viele Angebote zeitweise ausgesetzt, sodass das Projekt bis Juli 2022 verlängert wurden.

Es konnten bereits erste Kontakte geknüpft, aber nicht alle Ideen umgesetzt werden.

(3) **Projekte FUA Mitte/Ost**

Digitale Teilhabe - Virtuelle Nachbarschaften

Im Zuge der Corona-Pandemie wurde deutlich, dass digitale Kanäle (z.B. Zoom und Whatsapp) für die Kommunikation und Vernetzung mit anderen Menschen einen wichtigen Zugang darstellen. Bei Menschen mit Teilhabeeinschränkungen sind oftmals "private" Zugänge aufgrund fehlender Ressourcen (eingeschränkte finanzielle Mittel oder fehlendes digitales Wissen) begrenzt. Durch die Nutzung dieser Medien kann ihnen ein niedrigschwelliger und alternativer Weg zu persönlichen Kontakten eröffnet werden.

Ziel des Projektes war es deshalb, interessierte Menschen mit Teilhabeeinschränkungen in Kooperation mit im Sozialraum vernetzten Expert*innen (z.B. bei Leistungserbringern in der Eingliederungshilfe) an die Nutzung digitaler Plattformen heranzuführen und für deren Anwendung zu befähigen. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem RehaVerein und dem Ressourcenmanagement durchgeführt.

Durch das Projekt hat sich eine kleine Gruppe gebildet, die sich auch nach Ende des Projektes regelmäßig trifft.

Unterstützung im Ehrenamt

Das Angebot richtet sich an Ehrenamtliche, die bereits Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen begleiten und unterstützen oder sich dies (noch) nicht zutrauen.

Um mit herausfordernden Situationen in diesem Umfeld besser umgehen zu können, werden in einer Fortbildungsreihe die wichtigsten Krankheitsbilder beschrieben. Die ersten Schulungstermine finden im April 2022 statt.

Inhalt dieser Schulungen ist nicht die Vermittlung von professionellem Fachwissen, vielmehr werden alltagsnahe Beispiele besprochen, die das Verständnis für psychisch erkrankte Menschen steigern sollen. Zudem werden auch persönliche wie institutionelle Grenzen erörtert.

Nach der Einführungsschulung finden weitere Termine statt. Bei diesen soll die Möglichkeit vorhanden sein, dass die Ehrenamtlichen eigene Fallbeispiele einbringen können. Hier können dann herausfordernde Situationen besprochen und supervidiert sowie Erfahrungen und Lösungsansätze der Ehrenamtlichen selbst ausgetauscht werden. Die Projektlaufzeit ist von Dez. 2021- Dez. 2022 geplant.

Befragung im Sozialraum

In den Beratungen im Teilhabeteam zeigen sich immer wieder Hemmnisse, die verhindern, dass Menschen mit Behinderungen am gesellschaftlichen Leben niederschwellig teilhaben können. Deshalb soll durch eine Befragung der Betroffenen (insbesondere Menschen mit Behinderung, die von den Schwerpunktträgern im Sozialraum Mitte-Ost betreut werden und im Sozialraum Mitte Ost leben) ermittelt werden, welche Barrieren und Unwägbarkeiten dazu führen, dass eine Teilhabe so schwer gelingt. Zudem soll erfragt werden, welche Ideen und Wünsche bestehen, um einen niedrigschwelligen, unkomplizierten Zugang zu Freizeitangeboten gelingend zu gestalten. Im Dezember 2021 wurde mit der Erstellung eines Fragebogens für die Menschen mit Behinderung begonnen, der in den kommenden Monaten im Sozialraum verteilt werden soll.

(4) Projekt FUA Weststadt

Neu in der Marner-Walk-Straße - Ankommen und Teilhaben Weststadt Phase 1 ab November 2021

Die Lebenshilfe plant in der Marner-Walk-Straße (Nähe Bahnhof) ein inklusives Wohnprojekt. Dort werden ca. 17 erwachsene Menschen mit Behinderung gemeinsam mit ca. 5 Menschen ohne Behinderung in einem Gebäude zusammenwohnen.

Die künftigen Bewohnenden mit Behinderung sollen langfristig an den Angeboten im Sozialraum genauso teilnehmen können, wie Menschen ohne Behinderung. In der ersten Phase „Willkommen heißen“ (vor dem Einzug), die von November 2021 bis April 2022 umgesetzt wird, findet ein monatliches Treffen statt, bei dem v.a. die zukünftigen Bewohnenden der Marner-Walk-Straße in ihrem neuen Sozialraum willkommen geheißen werden. Im Jahr 2021 haben zwei Treffen mit jeweils ca. 10 Teilnehmenden stattgefunden, wobei bei beiden Treffen der Personenkreis nahezu gleichgeblieben ist.

Teilnehmende können darüber hinaus Bewohnende des RehaVereins, des ASB oder weitere Interessent*innen sein. Im Rahmen dieser Treffen wurden, unter Berücksichtigung der Wünsche und Interessen der Teilnehmer*innen, Angebote und Einrichtungen im Sozialraum (z.B. Café Blau, Café Canapé, Weststadthaus und Gleis 44, Quartiersgarten) besucht. Corona bedingt konnten zwischen Januar und März 2022 keine weiteren Treffen stattfinden, das nächste Treffen findet am 15.04.2022 statt.

3.3 Mobile Quartierssozialarbeit in Böfingen - Unterstützung für die Anschaffung eines Kleinbusses, 8.000 €

Im Jahr 2021 wurde die Durchführung der Quartierssozialarbeit im Sozialraum Böfingen dem Schwerpunktträger, Jugendhilfe Seitz, übertragen. Neben einer festen Anlaufstelle wird die Quartierssozialarbeit auch mobil mit Hilfe eines Kleinbusses durchgeführt.

Der Einsatz eines Kleinbusses für die Quartierssozialarbeit ist ein innovativer Ansatz, den es in Ulm nur im Sozialraum Böfingen gibt. Neben der Anlaufstelle im Haßlacher Weg kommt der Bus regelmäßig in weiter entfernt gelegene Wohngebiete direkt vor Ort zu den Bürger*innen. Insbesondere wird der Sudetenweg angesteuert, da dieser weit von der Quartierszentrale entfernt ist.

Der Bus zieht die Aufmerksamkeit auf sich, hat einen hohen Wiedererkennungswert und ist attraktiv in der Nutzung für die Klient*innen in der Beratung oder Aktivierung von Selbsthilfepotentialen.

Der präventive Ansatz verbessert die Hilfen im Vorfeld und kann so zu einer Vermeidung von kostenintensiven Maßnahmen im Bereich SGB VIII und SGB XII beitragen.

Die Stadt Ulm beteiligte sich an den Anschaffungskosten des Busses für die mobile Quartierssozialarbeit mit 8.000 €.

3.4 Projekt Parlerstraße - Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung, 11.000 €

Mit der Habila GmbH wurde im Zeitraum 15.09.2017 bis 14.09.2020 ein Ambulantisierungs-projekt durchgeführt (vgl. GD 408/21, S. 7). Ziel war es, vier Menschen mit Behinderung, die zuvor stationär im Tannenhof untergebracht waren, in der von Habila angemieteten Wohnung in der Parlerstraße 11 ein selbständiges und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Konzeptionell wurden im Rahmen des Projektes Erkenntnisse gewonnen, die bei der Umsetzung künftiger Ambulantisierungsprojekte hilfreich sein werden.

Von den ursprünglich kalkulierten Kosten für das dreijährige Projekt wurden letztlich rund 57.000 € weniger aus der Vorabdotierung beansprucht.